

Positionspapier der Bundesarbeitsgemeinschaft der LEADER-Aktionsgruppen Deutschland

Stärkung einer eigenständigen und einfachen europäischen Förderung der ländlichen Räume nach 2027

Einleitung

80 Prozent der Fläche Europas sind ländlich geprägt - rund ein Drittel der Bevölkerung Europas lebt in diesen Räumen außerhalb der urbanen Zentren. Diese Räume sind nicht nur als Lebensraum von Bedeutung. Sie spielen unter anderem eine herausragende Rolle bei der Energiewende als unverzichtbare Maßnahme zum Klimaschutz. Die Bereitstellung moderner Infrastruktur und die Sicherung der Lebensqualität in ländlichen Regionen stellen eine erhebliche Herausforderung dar. Hierfür brauchen die ländlichen Räume eine starke und effektive Unterstützung, die unabhängig ist von der Förderung der Landwirtschaft. Bisher fließt neben der rein landwirtschaftlichen Förderung ein Großteil der EU-Strukturförderung aber in urbane Räume.

Hintergrund

Mit der Zusammenführung der ersten und zweiten Säule der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) hat die EU-Kommission die Förderung der ländlichen Entwicklung zur laufenden Förderperiode 2023 – 2027 noch stärker an die Förderung der Landwirtschaft gekoppelt, obwohl es sich um völlig unterschiedliche Politikfelder mit unterschiedlichen Zielsetzungen und Logiken handelt.

Durch die starke Fokussierung auf die Ernährungssicherheit als Folge des russischen Krieges gegen die Ukraine und auf eine Verbesserung der Einkommenssituation in der Landwirtschaft als Folge der Bauernproteste ist die ländliche Entwicklung als untergeordnetes Politikziel innerhalb der Agrarpolitik kaum mehr wahrnehmbar.

Dies wird nicht zuletzt im aktuell publizierten Abschlussbericht des strategischen Dialogs zur Zukunft der Landwirtschaft in Europa deutlich ([Abschlussbericht zum "Strategischen Dialog zur Zukunft der Landwirtschaft in der EU"](#)). Die Förderung der ländlichen Entwicklung wird - dank des Engagements von ELARD (Europäische LEADER-Interessenvertretung) - zwar erwähnt, aber nicht ausführlicher beschrieben. Auf den Förderansatz LEADER zur Stärkung demokratischer Bottom-up-Prozesse wird im Bericht überhaupt nicht eingegangen.

Forderungen der BAG LAG

Die BAG LAG sieht diese Entwicklungen mit großer Sorge und fordert für die kommende Förderperiode nach 2027 eine eigenständige und gestärkte Förderung der ländlichen Entwicklung sowie des LEADER-Ansatzes. Diese Förderung muss die politischen Felder der anderen Strukturfonds (EFRE, ESF+) einbeziehen und eine übergreifende, unbürokratischere Umsetzung ermöglichen. Die politische Entwicklung in den ländlichen Räumen zeigt, wie wichtig

es ist, alle Bevölkerungsgruppen mit einem breiten Portfolio an Maßnahmen zu erreichen, ohne dass die Umsetzung von fondspezifischen Regelungen überlagert wird.

Der Multi-Fonds-Ansatz, der in einigen Ländern bereits angewendet wird, weist in die richtige Richtung, ist jedoch aufgrund seiner Komplexität und der damit verbundenen Bürokratie nicht gut umsetzbar. Um den ländlichen Raum effektiv zu fördern, ist eine tiefgreifende Vereinfachung der Förderregeln notwendig. Dafür müssen die Generaldirektionen der EU enger zusammenarbeiten und sich von internen Regelungen und Logiken lösen.

Aus der Sicht der BAG LAG lohnt sich hier auch der Blick in die Vergangenheit, welcher zeigt, dass ein eigenständiger Förderansatz für LEADER und die ländliche Entwicklung wesentlich effektiver greift. Diese Vorgehensweise würde nicht nur der Bedeutung der ländlichen Entwicklung insgesamt gerecht werden, sondern auch zur Umsetzung der folgenden Ziele beitragen:

- Klare finanzielle Zuweisungen für die ländliche Entwicklung, unabhängig von der Landwirtschaftsförderung.
- Stärkere Berücksichtigung der Bedürfnisse der ländlichen Bevölkerung, einschließlich sozialer Aspekte und der Lebensqualität.
- Angepasste Förderbedingungen und Monitoring, die qualitative Indikatoren in den Vordergrund stellen und sich an den tatsächlichen Bedürfnissen der Förderempfänger orientieren.

Die BAG LAG nimmt wahr, dass auf EU-Ebene tiefgreifende Veränderungen in der Förderpolitik diskutiert werden. Diese Chance sollte genutzt werden, um die Förderung der ländlichen Entwicklung zu stärken und zu vereinfachen. Der Bottom-up-Ansatz von LEADER hat sich bewährt, wenn es um die Verbesserung der Lebensqualität in ländlichen Räumen geht. Dieser Erfolg der bisherigen Förderung darf nicht durch übermäßige Regelungen und administrative Hürden gefährdet werden.

Die BAG LAG ist gerne bereit, sich intensiv in den Dialog über die zukünftige Förderpolitik einzubringen und die Ziele der EU zur Schaffung einer nachhaltigen, resilienten und lebenswerten ländlichen Entwicklung zu unterstützen. Es ist Zeit, den ländlichen Räumen den Stellenwert zu geben, den sie für eine erfolgreiche Zukunft Europas benötigen.

Göttingen, 19. September 2024

BAG LAG - Länderrat